

Mädchen, ausgeführt und so auf ihre Weise Fastnacht gefeiert. Beide Gewohnheiten sind heute, in der beschriebenen Form wenigstens, in Verfall geraten, und auf diese Weise ist der Jugend eine weitere Gelegenheit benommen, sich unter eigener gegenseitiger Aufsicht öffentlich auf unschuldige Weise zu ergötzen. Dort nämlich, wo die Sitte des Feuerbrennens auf den Bergen weiter besteht, sind es jetzt schon mehr die erwachsenen Jünglinge, welche das besorgen, und die Feier findet ihren Abschluß im Wirtshause, da die zu große Empfindlichkeit der heutigen Generation nicht einmal mehr den Schein ertragen kann als bedürfe sie der Hilfe des Nachbarn in ihrem Lebensunterhalt. Zu Vianden findet sich dieser Brauch auf den St. Martinustag verlegt und wird sogar zu gleicher Zeit auf zwei Anhöhen ausgeführt. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe finden sich die beiden Gesellschaften auf der Brücke zusammen, wo es vielleicht etwas laut hergeht; danach aber setzen sie sich friedlich an denselben Tisch zum Schoppen. Die Kosten zu dieser Feierlichkeit sammelt man vorher ein, mit der Bitte: Get ons äpes Klängs ze steieren, fir den hälegen Martin ze feieren.

Faktisch gibt es auf dem Dorfe keine Armen mehr, und wenn solches schon der Fall ist für eine Gegend, wo auf drei Stunden im Umkreis außer einem größeren nur noch zwei weniger ausgedehnte Industriebetriebe bestehen, so darf man im allgemeinen sagen, daß rationeller Ackerbau, Industrie, Eisenbahn, Postwesen und etliche andere Beamtenstellen jedem arbeitslustigen Landbewohner sein genügendes Einkommen verschaffen. Eine in dieser Hinsicht bevorzugte Stellung nimmt vielleicht die Ortschaft ein, die wir besonders im Sinne haben. Sie ist nicht übergroß, dennoch beziehen sechs Inassen ihr Gehalt oder ihre Pension von der Postverwaltung, zwölf Eingeborene sind bei der Eisenbahn, teils in der Lokalität selbst,

au moment où il mettait en joue quelque imaginaire bête féroce:

— Poup, poup, poup... Poup, poup,

Je lui tapai doucement sur l'épaule:

— Eh bien, cher monsieur, vous êtes content ?

— Très content, enchanté, dit-il avec conviction.

— Vous n'en ratez aucun ?

— Aucun, monsieur. La preuve c'est que depuis que l'asile est ouvert aux visiteurs, j'en ai déjà compté cinq.

— Cinq! c'est merveilleux.

— Avec vous ça fait le sixième, qui monsieur, le sixième serin qui se laisse prendre à mon petit manège.

Et il partit d'un rire aigret, réussissant à déridier d'autres pensionnaires fort amusés de sa réflexion.

J'en restais coi. Lorsque je rejoignis le gardien, celui-ci me demanda d'un air gouemard:

— Alors vous êtes convaincu qu'il est réellement fou ?

— Pour l'instant, je suis convaincu que c'est moi l'idiot, reparti-je d'un ton sec.

Alphonse CROZIERE

Der eifersüchtige Pappa.

Die Schulzeit ist eigentlich die schönste des ganzen Lebens! Man lebt in den Tag hinein und hat nur gewissenhaft seine Aufgaben zu erledigen. Im übrigen — so hielt ich es wenigstens als Gymnasiast — kam man zur verbotenen Kneipe zusammen, oder eine kleine Schülerliebe beanspruchte die freie Zeit. So mancher Streich wurde ausgeheckt, einer haftet mir noch besonders im Gedächtnis.

In der Tanzstunde — ich war Primaner — lernte ich ein fiesches, fast jugendhaftes Mädchen kennen, das ich zur Tanzstundendamme vor und natürlich auch zur Angebeteten. Ihr Vater — die Mutter war vor Jahren gestorben — besaß ein großes und modernes Elektroschäft, das ihn recht in Anspruch nahm.

Natürlich wurde ich in seinem Hause eingeführt und benutzte oft auch seine Abwesenheit, die selbste zu besuchen. Doch wie das so ist, das Dienstmädchen hatte von der kleinen Dame einen Ruffel bekommen und klatschte unsere Zusammenkunft in der väterlichen Wohnung dem Herrn Papa. Er liebte sein Töchterchen fast abgöttlich. Wer kann es ihm verdenken, daß er sie vor mir behüten wollte und mir kurzerhand verbot, in seiner Abwesenheit das Haus zu betreten. Doch was kehrt man sich daran, ich kam trotzdem. Und jedesmal wurden wir erwischt, obwohl das Dienstmädchen nicht da war. Schließlich erfuhr ich, daß der

teils auswärts beschäftigt, daneben zählt man dort noch etwa sechs weitere Staatsdiener. — Auf dem Lande geht heutzutage kein Kind mehr barfuß oder barhaupt wie vor alters. Daß dieses in der Hauptstadt und in ihren Vororten noch geschieht, beruht vielleicht auf Unwissenheit oder gar auf Nachlässigkeit seitens der betreffenden Eltern; denn, soweit wir unterrichtet sind, genügt es seit kurzem, daß die Eltern schulpflichtiger Kinder, denen Schuhe oder sonstige Kleidungsstücke fehlen, sich dieserhalb an den städtischen Schöfferrat, sogar nur durch Vermittlung des Lehrpersonals, wenden, damit diesem Mangel abgeholfen wird. Wir glauben sogar, daß diese Behörde weitherzig genug ist, um nicht allzu genau zu prüfen, ob der Bube bereits ein Schüler gewesen oder aber es erst morgen werden soll; denn dürftige Kinder sind von allen Geschöpfen die interessantesten; sie können nichts dafür, daß ein hartes Geschick ihnen die unterste Stelle im Glücksrade angewiesen, und sie haben noch nicht die Kraft, sich einen besseren Platz darin zu erobern. Im Porfe, wie gesagt, gibt es keine Bettler mehr; höchstens begegnet man dort noch in der Fastnachtszeit einem fahrenden Sänger, der in einer entfernteren Ortschaft sich etwas Zukost verdient durch irgend ein altertümliches Lied mit Begleitung des scheußlichsten aller Instrumente, des Rummelspotts.

Unter diesen Umständen darf es nicht überraschen, daß das Selbstbewußtsein in der Landbevölkerung bedeutend gewachsen ist und dieselbe mit einem gewissen Stolz erfüllt. Beide Gefühle sind voll berechtigt und erleichtern den Sieg im Lebenskampfe, solange sie nicht ins Kleinliche verfallen und auch nicht Ziele anstreben, die unerreichbar sind.

Herr Papa Klängaufnahmeapparate aufgestellt hatte und so jedes Wort unserer Unterhaltung hören konnte. Das erfuhr ich eines Tages von seiner Tochter, als ich an der Wohnungstür klingelte. Sie bedeutete mir, nicht zu reden, es ständen überall Aufnahmeapparate! Am Abend ging sie zu Bett und wünschte ihren Pa eine gute Nacht. An der Tür lauschte sie dann und hörte unsere Unterhaltung aus dem Wiedergabeapparat wie folgt:

„n'Tag, gnädiges Fräulein! Könnte ich Ihren verehrten Herrn Vater sprechen?“

„Bedaure, er ist heute verreist!“

„Ach schade, ich wollte ihm einen größeren Auftrag erteilen!“

„Vielleicht kann ich...?“

„Ach ja, darf ich näher treten?“

„Natürlich, bitte!“

„Also notieren Sie: 2000 Meter Leitung legen — 150 Lampen anmontieren —“

„Haben Sie eine Skizze zur Hand?“

„Nein, doch ich kann sie Ihnen gleich aufzeichnen — so — so — so —“

„Hans — Du erstickst mich ja mit deinen Küssen!“ —

Nach diesem Trick hatte der Alte nichts mehr gegen mich einzuwenden!

Buntes Allerlei

Mädchen, seid auf der Hut! Im 2. Halbjahr 1927 sind allein in London 1117 Mädchen verschwunden, von denen nur 993 wieder zurückkamen.

In der Schweiz bestreben sich weite Kreise, eine Vereinfachung der Schrift dadurch herbeizuführen, indem sie alle Hauptwörter klein geschrieben haben wollen.

Vor kurzem erhielt der Zoologische Garten in Dresden ein Postpaket aus dem Oldenburgischen — aus ihm krochen drei junge Krokodile einer nordamerikanischen Alligatorenart.

Um sich verloben und Ringe kaufen zu können, fälschte ein Kaufmann in Gummersbach einen Scheck von 63 Mark, wurde ertappt und wegen Betrug und Unterschlagung mit Gefängnis bestraft.

In Chicago fanden in den protestantischen Kirchen Bittgottesdienste statt, an denen Hunderttausende teilnahmen. Man flehte zu Gott, da man sich in dieser Stadt der Verbrecher kaum erwehren kann.

Wie sehr der Bauer leidet, ersieht man daraus, daß bereits 1925—26 bei einem Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe bis zu 50% des Reingewinnes von der Zinsenlast für geliehene Kapitalien aufgeessen wurden; bei reichlich einem Zehntel waren 50—100%, bei fast einem Fünftel der Betriebe größere Summen der Ver-

zinsung nötig, als der Reingewinn betrug. (Diese Tatsache spricht Bände!)

«Kochen!» heißt auf einmal wieder der Fanfarenruf der guten Gesellschaft in England. Man beschenkt sich zur Hochzeit mit eleganten Kochgeräten und modernen, schönen Küchenapparaten.

In Berlin trug sich ein Fall zu, der ein Licht auf die Frechheit mancher Taschendiebe wirft. Ein Kriminalbeamter, der sich den ganzen Tag bemüht hatte, einen Dieb zu erwischen, stand müde auf dem Autobus und wollte nach Hause fahren. Da fühlte er, wie eine Hand in seine Manteltasche einzudringen versuchte. Ein Griff — und Schutzmann und Mausmann fuhren schnurstraks zum Polizeipräsidenten.

Der acht Jahre alte Sohn eines Berliner Artisten zerreißt mit bloßen Händen eine Eisenkette.

Wohl das größte Warenhaus der Welt, jedenfalls das größte der Vereinigten Staaten besitzt die Firma Marsial Field u. Co. in Chicago; es beschäftigt 10 000 Angestellte und nimmt jährlich 150 Millionen Dollar ein.

In Grand Haven, Michigan, spielten zwei Knaben von 10—16 Jahren mit einer Büchse und wetteten, ob sie sich treffen würden. Der ältere wurde vom jüngeren erschossen.

In Amerika stellte eine Frau Antrag auf Scheidung von ihrem Manne, weil er „fortwährend an hohen Gebäuden hinaufklettern.“

Wanamackers Warenhaus in Newyork hat 16 Stockwerke, Wanamacker war in der Jugend Ziegelarbeiter.

Die Tanna ist der grösste einheimische Baum, er erreicht eine Höhe von 50 Meter.

Ein 15jähriger Junge wurde durch die Polizei bei Woodward und Grand Kiver Ave aufgegriffen. Er hatte völlig vergessen, wie er heisst und wo er wohnt. Die Polizei sucht nach seinen Angehörigen.

In den Vereinigten Staaten erhängte sich eine Frau, weil der Filmschauspieler Rudolf Valentino im Traum sie aufforderte, ihm in den Tod zu folgen.

Am 15. Mai ist in Dresden im Ausstellungspalast „Die technische Stadt“ eröffnet worden.

Italien hat bereits mehr Bewohner als Frankreich (39,5: 39,2 Mill.); Polen besitzt mehr als Spanien (29: 20 Mill.).

Die größte Bewohnerzahl der europ. Länder weist das europ. Rußland mit 101 Mill. auf; darauf das Deutsche Reich mit 62 Mill. und an dritter Stelle Großbritannien und Irland mit 47 Millionen.

Groß-Berlin soll um 18 Gutsbezirke vergrößert werden.

Lie Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird auf 5 Millionen geschätzt.